

1 Einführung

1.1 Bedeutung von Lebensqualität und Sexualität in historischer Betrachtung

Juliane Farthmann

Der Begriff Lebensqualität ist ein integraler Bestandteil der modernen Medizin. Seine Herkunft und Bedeutung sollen im folgenden Kapitel erläutert werden. Es handelt sich dabei nicht um einen starren Begriff, der mit wenigen Worten klar definiert werden kann. Bei der WHO findet sich folgende Erklärung:

Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertsystemen, in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen [1].

Sie hat einerseits für verschiedene Individuen eine ganz unterschiedliche Bedeutung, andererseits kann sich die Sicht auf die Lebensqualität abhängig vom Gesundheitszustand im Laufe eines Lebens ändern. Bei einem langen Krankheitsverlauf bzw. einer palliativen Situation können ganz andere Dinge Wichtigkeit erlangen. In der „Nikomachischen Ethik“ zum glückseligen Leben schrieb Aristoteles (384–322 v. Chr.): „... und oft ändert derselbe Mensch seine Meinung: wird er krank, so ist es Gesundheit, und wenn er gesund ist, so ist es das Geld.“ Damals schon gab es also das Bewusstsein, dass man die Gesundheit erst wirklich schätzt, wenn sie fehlt.

Während der Begriff Lebensqualität bereits Anfang des 20. Jahrhundert in der Eugenik verwendet wurde, erhielt er seine heutige Prägung in der Medizin zu Beginn der 1970er Jahre. Ab diesem Zeitpunkt hielt er zunehmend Einzug in den Sprachgebrauch. Jedoch bereits 1964 prägte Lyndon B. Johnson in einer Wahlkampfrede den Begriff politisch und machte ihn mit den Worten bekannt: „*These goals cannot be measured by the size of our bank balance. They can only be measured in the quality of the lives that our people lead*“ [2]. Er wollte deutlich machen, dass eine Gesellschaft nicht nur funktionieren, sondern auch den dort lebenden Menschen ein gutes Leben ermöglichen sollte.

Dass der Begriff in der Medizin immer häufiger verwendet wurde, lag unter anderem an den großen Fortschritten der letzten Jahrzehnte. Diese bewirkten, dass chronische Erkrankungen (beispielweise Diabetes mellitus) besser behandelt werden konnten, die Lebenserwartung dadurch stieg und die Lebensqualität in den Fokus der Betroffenen und des Gesundheits- und Sozialsystems rückte. Auch die erste Herztransplantation und der Beginn der Reproduktionsmedizin fielen in diese Zeit. Eine ausführliche Abhandlung zur Herkunft des Begriffs Lebensqualität findet sich im Buch „Kovács L. et al., Lebensqualität in der Medizin“ [3]. Die Autoren weisen darauf hin, dass die Begrifflichkeit „Lebensqualität“ zwar in die moderne Medizin übernommen, aber nie wirklich definiert wurde.